

L 6716-9	2	Südwestlich von Walldorf	73 ha auf dem Blattgebiet
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers des Rheins (OKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte}		
2 m 47 m	Lufthebebohrung BO6717/1, im Südwesten des Vorkommens, nahe der A 5, Lage: R ³⁴ 72 95, H ⁵⁴ 61 680, Ansatzhöhe: 105,6 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Die Kiese werden aus mittel- bis grobsandigem Fein- bis Mittelkies, der z. T. auch Feinsand enthält, aufgebaut. Die Sande umfassen fein- bis mittelkiesige Mittel- bis Grobsande, z. T. auch reine Sandlagen. Im Niveau des Zwischenhorizonts 1 kommen v. a. Fein- bis Mittelsande und Mittelsande vor. Der Abschnitt oberhalb des Zwischenhorizonts 1 ist überwiegend sandig ausgebildet, während der untere Abschnitt des Oberen Kieslagers von Kies dominiert wird. Die vielfach rote und bunte Farbe der Kiese und Sande weist auf den hohen Randgebirgsanteil (Kraichgau, Schwarzwald) im Geröllspektrum hin. Im unteren Bereich der Ablagerungen überwiegen dagegen homogene graue Farbtöne, welche auf Rheinkies hinweisen.			
Vereinfachtes Profil: Lufthebebohrung BO6717/1, Lage s. o.			
0	–	2,0 m	Fein- bis Mittelsand, z. T. schwach schluffig, braun (Flugsand)
	–	4,5 m	Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig, rötlichhellgrau (OKL)
	–	5,2 m	Fein- bis Mittelsand, grau (OKL)
	–	7,0 m	Fein- bis Mittelsand, grau (OKL)
	–	9,0 m	Fein- bis Grobkies, stark grobsandig, bunt (OKL)
	–	11,0 m	Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig, schwach grobkiesig (OKL)
	–	13,0 m	Fein- bis Mittelsand, schwach grobsandig, schwach feinkiesig, grau (OKL)
	–	15,0 m	Fein- bis Grobkies, schwach grobkiesig, stark mittel- bis grobsandig, grau, bunt (OKL)
	–	19,0 m	Fein- bis Mittelsand, grau (ZH1)
	–	20,0 m	Mittelsand, schwach feinsandig, schwach fein- bis mittelkiesig, grau (OKL)
	–	25,0 m	Fein- bis Mittelkies, stark mittelsandig, feinsandig, schwach grobsandig, grau (OKL)
	–	27,0 m	Mittelsand, schwach grobsandig, grau (OKL)
	–	49,0 m	Fein- bis Mittelkies, einzelne Lagen als Grobkies, mittel- bis grobsandig, z. T. auch feinsandig, grau, bunt, lagenweise nagelfluhartig verfestigt (OKL) – darunter mächtige Feinsedimente des OZH –
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit des Oberen Kieslagers beträgt etwa 47 bis 49 m. In südliche Richtung nimmt die nutzbare Mächtigkeit ab. Abraum: Deckschichten aus wenigen dm bis 2,5 m mächtigen Sedimenten (Flugsande, verschwemmte Flugsande, Hochflutlehm und Auenlehm). Zusätzlich sind Einschaltungen von mächtigen Feinsedimenten im Niveau des Zwischenhorizonts 1 möglich.			
Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wurde am 04.10.1993 im Bereich des Vorkommens zwischen 100 und 102 m NN (GOK zwischen 105 und 107 m NN) festgestellt (HGK 1999). Die nutzbaren Kiese und Sande befinden sich damit fast vollständig im Grundwasser. Detaillierte hydrogeologische Hinweise können der HGK (1999) entnommen werden.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Feinsedimenteinschaltungen im Niveau des Zwischenhorizonts 1 und Zunahme der Mächtigkeit der feinkörnig ausgebildeten Partien des Zwischenhorizonts 1 Richtung Süden.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> B 291. <u>Osten:</u> Gewerbegebiet Walldorf. <u>Süden:</u> Fortsetzung des Vorkommens auf dem Blattgebiet KMR 50 L 6716/L 6916 mit der Vorkommens-Nr. L 6716/L 6916-8. <u>Westen:</u> A 5.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung mehrerer Bohrungen (BO6717/7–8, BO6717/640, BO6717/754, BO6717/768–769), die jedoch nur z. T. die Kiesbasis angetroffen haben. Außerdem liegen keine genauen Daten zur Geröllpetrographie der Kies vor. Daher sind weitere geeignete Erkundungsbohrungen erforderlich. Zusätzlich wurden die HGK (1999) sowie die Ausführungen vom LGRB (2007) berücksichtigt.			
Sonstiges: Im Südosten des Vorkommens sind offenbar Grabhügel vorhanden. In welcher Form diese mit einbezogen werden, können erst weitere Untersuchungen zeigen.			
Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) von 47 bis 49 m nutzbarer Mächtigkeit. Richtung Süden nimmt die nutzbare Mächtigkeit ab. Die Kiesbasis bildet der mächtige und feinkörnig ausgebildete und mächtige Obere Zwischenhorizont (heute: Ludwigshafen-Formation, bis 2010: Ladenburg-Horizont). Kies überwiegt gegenüber Sand. Im oberen Abschnitt der nutzbaren Abfolge ist deutlich der Einfluss der Randgebirge erkennbar, so dass in den Geröllen Buntsandstein und Muschelkalk stark vertreten sind, während im tieferen Bereich Rheinkies mit alpinen Geröllen vorherrschen dürfte. Während die Kiese und Sande des Neckars im Straßenbau und als Füllmaterialien im Tiefbau eingesetzt werden, finden die Rheinkiese hauptsächlich als Betonzuschlag Verwendung. Das Vorkommen weist durch die Nähe zur A 5 und B 291 sowie dem Autobahnkreuz Walldorf eine sehr verkehrsgünstige Lage auf.			